

OKTOBER 2015

infodienst

der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen



ENTWICKLUNGSPOLITIK

Gebot der Menschlichkeit

WEITE WIRKT

Reformation und die Eine Welt

FAIRHANDELSBERATUNG

Für Gruppen und Weltläden

NEUE EINBLICKE

Die Eine Welt im Film

WIR ÜBER UNS

Dirk Hillerkus und Johanna Schäfer neu im Team in Dortmund Neu in der MÖWe	4
Themenjahr „Weite wirkt“ 2016 in Westfalen Reformation und die Eine Welt	5

ÜBER DEN TELLERRAND

Unser Alltag am Öltropf... ...und die Folgen im Regenwald	8
Enzyklika aus Rom – ein neues Programm für eine nachhaltige Entwicklung Visionär, kühn, kompromisslos und radikal	9
Zu unserer verzerrten Wahrnehmung von Afrika Wenn das selbstgemachte Bild den Blick auf die Realität versperrt	11

FAIRER HANDEL

Deutschlands größte Messe zum Fairen Handel FA!R&Friends in Dortmund	12
St. Marien-Schule in Vreden ist die erste Fairtrade-Grundschule Fairer Handel auch in der Grundschule	12
Beratungsangebot für Aktionsgruppen und Weltläden Fairhandelsberatung	13

SERVICE

Vamos e.V. startet Projekt „KonsumWandel on tour!“ Konsum kann auch anders	14
Eine Welt Netz NRW veröffentlicht Infografik Kritik an TTIP anschaulich	15
Die Eine Welt im Film Neue Einblicke	16
Arbeitshilfe „Eine Welt im Unterricht“ liefert viele Anregungen Unterrichtsvorbereitung leicht gemacht	17
Studententagung Fundraising für Umwelt und Entwicklung Wie gewinnen wir neue Mitglieder?	18
Einladung zum ökumenischen Basteln für Kinder Weihnachten weltweit	18
Beirat lädt zur Veranstaltungsreihe ein Zukunft gemeinsam gestalten – Entwicklungsjahr 2015	19

Liebe Leserin, lieber Leser,

angeführt vom Nordafrikaner Isa El-Mahdi, bewegt sich ein Marsch von Flüchtlingen aus sudanesischen Flüchtlingslagern auf Europa zu. „Wir glauben, wenn ihr uns vor euch seht, werdet ihr uns nicht sterben lassen“, so hoffen die Verzweifelten. Im Jahr 2015 ist dieses Szenario des Filmes „Der Marsch“ aus dem Jahre 1990 drastisch bestätigt worden. Schon damals konnte es jedem kühl Analysierenden einleuchten, dass Menschen nur dann davon abgehalten werden, ihre Heimat zu verlassen, wenn Sie nicht Krieg und persönliche Verfolgung, Hunger und Armut fürchten müssen.

Mittlerweile hat sich das bis hoch zu den Regierungs- und Staatschefs herumgesprochen, die in einer Post-2015-Agenda mit den Sustainable Development Goals (SDGs) Hunger und Armut bis zum Jahr 2030 ein Ende setzen wollen.

„Hätten sie nur schon eher auf uns gehört“, höre ich manch Eine-Welt-Engagierten stöhnen. Zu Recht! Es ist das Verdienst der zivilgesellschaftlich organisierten Entwicklungspolitik früh darauf hingewiesen zu haben, dass die Beseitigung von Hungertod und Elend zwar schon aus ethischen Gründen verpflichtend sein muss, es aber durchaus auch in unserem eigenen Interesse liegt, Fluchtbewegungen gar nicht erst entstehen zu lassen.

Es bleibt die Hoffnung, dass nach und nach der Spielraum für die Vernunft in der Politik größer wird – gegen Partikularinteressen von Staaten, gegen Profitinteressen von Konzernen.

Für das Gelingen haben auch Sie, liebe Eine-Welt-Bewegte in Gruppen, Organisationen und Läden, eine bleibende Aufgabe. Vielleicht muss es dann ja nicht erst wieder ein Fukushima geben, bis sich die Politik nach 40 Jahren die Argumente der Anti-AKW-Bewegung zu Eigen macht. Vielleicht müssen dann nicht wieder Menschen in Nusschalen hilflos im Mittelmeer absaufen, bis sich die Erkenntnis durchsetzt, dass Entwicklungspolitik ein Gebot der Menschlichkeit in universaler Solidarität ist. Anregungen dazu liefert wieder diese Ausgabe des Infodienstes.

Eine aufschlussreiche Lektüre
wünscht Ihnen



Ulrich Jost-Blome



Dirk Hillerkus und Johanna Schäfer neu im Team in Dortmund Neu in der MÖWe

Vielerorts wird der Rotstift angesetzt – das Amt für MÖWe kann sich erweitern. Zwei neue Leute werden sich künftig in der Westfälischen Kirche und darüber hinaus für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung einsetzen.

Schon seit dem Sommer arbeitet Dirk Hillerkus im Amt für MÖWe. Er wird besonders die thematische Arbeit der Partnerschaftsgruppen aus Asien, Afrika, Lateinamerika zu „Reformation und Eine Welt“ in den Jahren 2016 und 2017 beraten und begleiten.

In Wuppertal 1959 geboren, hat er nach einer landwirtschaftlichen Berufsausbildung zunächst Agrarwissenschaften an der Universität Kassel studiert. Im April 1996 begann er im Auftrag von Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst eine sechsjährige Tätigkeit als Berater für ländliche Entwicklung bei der äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus. Von Oktober 2011 bis September 2014 beriet er Partnerorganisationen von Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst in den Ländern am Horn von Afrika. Arbeitsschwerpunkte waren die Einführung von Methoden und Instrumenten zur Wirkungsorientierung von Programmen und Projekten sowie die Verbreitung des Konzeptes von nachhaltiger Landwirtschaft mit geringem Einsatz von externen Betriebsmitteln wie chemischen Dünger, synthetischen Pflanzenschutzmitteln. Dirk Hillerkus ist mit einer Äthiopierin verheiratet und hat zwei Kinder.

Vortragsangebote sind beispielsweise: Wer ernährt die Welt? Kirchliche Entwicklungszusammenarbeit praktisch. Was bewirken Projekte von Brot für die Welt in Ländern wie Äthiopien?

Ebenfalls seit dem Sommer unterstützt auch Johanna Schäfer das MÖWe-Team im Bereich „Brot für die Welt“ und zu Eine-Welt-Themen in Westfalen. Sie ist 29 Jahre alt und in Niedersachsen am Meer aufgewachsen. Studiert hat sie Regionalwissenschaften Lateinamerika in Köln. Deshalb hat sie sich viel und gerne in verschiedenen Ländern Lateinamerikas wie Guatemala, Brasilien, Venezuela, Kolumbien und Ecuador aufgehalten. Vor allem hat sie sich dort mit den Weltanschauungen und Rechten Indigener beschäftigt, wie zum Beispiel dem Recht auf Konsultierung vor der Durchführung von Erdölprojekten auf ihrem Land. Auch waren der Welthandel und Konflikte aufgrund von Erdöl, Palmöl und Kohleförderung immer wieder Thema. Zuletzt hat sie in Ecuador als Entwicklungshelferin der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Medienbereich gearbeitet: Im Amazonasgebiet Ecuadors hat sie für das Umweltministerium Umweltfilme und Weiterbildungen zur Filmproduktion und Öffentlichkeitsarbeit gemacht. In der Hauptstadt Quito unterstützte sie ein Projekt mit indigenen Radioreportern, die in einem Radionetzwerk zusammenarbeiten. Dort ging es um Qualitätsjournalismus in Radio und Internet sowie um den Umgang mit Interkulturalität in den Medien. Ein von ihr angebotenes Vortragsthema ist „Der Amazonaswald Lateinamerikas, reich an Natur, Kulturen – und Bodenschätzen“. Ein anderes Thema ist „´Das gute Leben´ der Andenländer: ein Konzept in Konstruktion“, über die Idee und Umsetzung vom „buen vivir“ in Ecuador.

Kontakt

Amt für Mission
Ökumene und kirchliche
Weltverantwortung
Olpe 35, 44135 Dortmund

Dirk Hillerkus

Telefon: 0231 5409-460
E-Mail: dirk.hillerkus@moewe-westfalen.de

Johanna Schäfer

Telefon: 0231 5409-76
E-Mail: johanna.schaefer@moewe-westfalen.de

Themenjahr „Weite wirkt“ 2016 in Westfalen

Reformation und die Eine Welt

Im Jahr 2016 können wir gemeinsam mit unseren ökumenischen Partnern die Chance nutzen, das Bewusstsein der Menschen und Institutionen, Unternehmen und Organisationen darin zu stärken, dass es nur die Eine Welt gibt. Wir können erfahr- und erlebbar machen, dass jeder Mensch auf dieser Erde durch sein Handeln und Wirken an der Gestaltung der Einen Welt beteiligt ist. Als Christinnen und Christen glauben wir, dass Menschen immer wieder Kraft aus dem Glauben gewinnen, um zur Lösung der weltweiten Herausforderungen und zu der notwendigen großen Transformation beizutragen. Durch die weltweiten Partnerschaften wissen die Kirchen in NRW um heutige Aufbrüche in aller Welt, die auch Veränderungen in Kirche und Gesellschaft anstreben.

Unter dem Motto „Weite wirkt“ laden die Landeskirchen in NRW ein, diese Aufbrüche in der und für die Eine Welt wahrzunehmen und aufzunehmen und somit mehr Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der Einen Welt zu ermöglichen.



www.weite-wirkt.de

Weite wirkt

Die Evangelische Kirche von Westfalen lädt ein zum „Weite wirkt Festival“ vom 6. bis 8. Mai 2016 in das Gerry-Weber-Stadion nach Halle (Westfalen). Prominenz aus Kirche und Gesellschaft, Gäste aus vielen Partnerkirchen, engagierte Menschen aus Kirchenkreisen, Gemeinden und Eine-Welt-Gruppen gestalten Konzerte, Bibelarbeiten, Taizé-Gebete, Podiumsdiskussionen, Informationsstände, Workshops, Chorprojekte und laden zum Mitmachen ein. So wird der südafrikanische Stellenbosch-Chor zum Mitsingen einladen, 1000 Sängerinnen und Sänger werden erwartet. Ein Ökumenischer Festgottesdienst und ein internationales Klangfest bilden den Abschluss.

Zudem bestehen zahlreiche Möglichkeiten der Mitwirkung, beispielsweise auf dem EXPO-Markt der Möglichkeiten. Der Markt wird geöffnet sein am Samstag von 9.30 bis 19 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 17 Uhr. Themenbereiche sind zum Beispiel Fairer Handel, Fragen der Gerechtigkeit, Freiwilligendienste, Inklusion, Kirchenasyl, Landkonflikte, Ökumene, Partnerschaften.

Fachtagungen

- **19. bis 20. Februar:** Die neuen UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) - Was bedeuten sie für Nordrhein-Westfalen? Tagung der Zivilgesellschaft in NRW, Haus Villigst, Schwerte in Kooperation mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
- **23. bis 25. September:** Gemeinsam Kirche sein in Europa, Konsultation des Amtes für MÖWe, Haus Villigst, Schwerte

Informationen

Kirsten Potz

E-Mail: potz@weite-wirkt.de

www.weite-wirkt-festival.de

Informationen (auch zu allen Kunstausstellungen)

Beate Hessler
E-Mail: beate.hessler@moe-we-westfalen.de

Kunstausstellungen

Zeitgenössische Kunst aus Namibia, Simbabwe und den Philippinen steht im Zentrum der Kunstausstellung „Weite wirkt“, die an drei Ausstellungs-orten im Münsterland gezeigt wird.

Initiatoren dieser Kunstausstellung sind die evangelischen Kirchenkreise Münster, Tecklenburg und Steinfurt-Coesfeld-Borken. In der Ausstellung wird über deren Partnerschaften zur Lutherischen Kirche in Simbabwe und in Namibia sowie zur United Church of Christ in the Philippines informiert. Ein umfangreiches Begleitprogramm bietet Gelegenheit zu Vortragsveranstaltungen und Workshops. Gruppenführungen können angefragt werden.

Ausstellungsorte

Februar/März 2016: Apostelkirche in Münster,
Ansprechpartner: Pfarrer Martin Mustroph,
E-Mail: m.mustroph@googlemail.com

Mai 2016: Kloster Bentlage bei Rheine,
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Kerstin Hemker,
E-Mail: schulreferat-st-te@kk-ekvw.de

August/September 2016: Kunsthaus Bocholt,
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Kerstin Hemker,
E-Mail: schulreferat-st-te@kk-ekvw.d

Theologische Vortragsreihe im Kirchenkreis Tecklenburg

3. Februar: Mission im Wandel, Prof. Henning Wrogemann

17. Februar: Migrationskirchen und der Impuls der Reformation,
Pfarrer John Uzuh

1. März: Missionarische Kirche, Pfarrerin Birgit Winterhoff

16. März: Christliches Zeugnis in multireligiöser Welt
(Workshop mit Einführung), Pfarrerin Beate Heßler

Weite wirkt ... befreiend – bewegend – einladend – fairwandelnd

Bezug des Materialheftes
Kostenfreie Exemplare
(pro Bestellung max. 10 Hefte)
können bestellt werden:

Elke Schütte
Telefon: 0231 5409-78
E-Mail: elke.schütte@moewe-westfalen.de

In dem Materialheft zur Kampagne „Weite wirkt“ finden sich praxisnahe Ideen und Anregungen zum Beispiel für

- ökumenische Gottesdienste und Andachten
- Begegnungen mit Partnern aus Übersee und Menschen anderer Religionen
- Entdeckungen bei unseren europäischen Nachbarn und bei orthodoxen Gemeinden in der Nachbarschaft
- Eine-Welt-Feste in der Stadt und Pilgerwege in der Region
- ein internationales Frauenabendmahl und die FairÄnderBar
- Ökumene Podcast und Filmabende

Klimaschutz weltweit - Internationaler Studientag

3. Mai 2016, 9.30 Uhr bis 17 Uhr, Bergkamen

Partner aus Tansania, Namibia, Zimbabwe, den Philippinen, Indonesien, Ghana, Rumänien, Weißrussland und den USA erfahren mehr über die weltweite Klimapolitik, die Energiewende in Deutschland und konkrete Klimaschutz-Maßnahmen ausgewählter Länder.

Verantwortlich: Der Regionale Arbeitskreis der Kirchenkreise Hamm, Unna, Münster, Tecklenburg und Steinfurt-Coesfeld-Borken, Informationen: beate.hessler@moewe-westfalen.de

Reformation: Global. Wie Christ/innen aus aller Welt Reformation beschreiben

12. März 2016, 10 bis 16 Uhr, Münster

Nach einem Referat von John Uzuh, Pastor der Gemeinde aller Nationen in Münster, und Beiträgen weiterer Mitglieder des Internationalen Kirchenkonvents (IKK) Münster besteht die Gelegenheit zum Austausch und Gespräch.

Katja Breyer

Weite wirkt

befreiend
bewegend
einladend
fairwandelnd

MATERIALHEFT

Reformation und
die Eine Welt 2016





Unser Alltag am Öltropf ...

... und die Folgen im Regenwald

Die Plastikflasche im Kühlschrank, daneben die Avocados, auf die man auch im Winter nicht verzichten möchte, Fensterrahmen, Pullover mit Kunstfaseranteil und sogar die Zahnbürste: Sie alle teilen ein tiefschwarzes Geheimnis. Sie enthalten Erdöl. Erdöl hat nicht nur am globalen Energieverbrauch einen Anteil von 36 Prozent. Sondern es umgibt uns im täglichen Leben und ist in fast allen chemisch hergestellten Materialien enthalten. Ohne Erdöl müssten wir unsere Gewohnheiten und unseren Lebensstil grundlegend verändern.

Tausende Kilometer entfernt, im Amazonasgebiet Ecuadors, bekommen die Bewohner unsere Lebensgewohnheiten zu spüren. Etwa 47 691 000 Liter Erdöl werden dort täglich gefördert. Vor allem die Abfallprodukte, die in die umliegenden Gewässer gelangen belasten das Ökosystem. Oft ist die Zahl der Haut- und Krebserkrankungen in den betroffenen Gebieten erschreckend hoch. Für den Transport der Maschinen und Arbeiter werden Straßen gebaut und Schneisen abgeholzt, die immer weiter in den Amazonaswald hineinreichen. Mit dem Straßenbau kommen Siedler und Arbeiter der Erdölunternehmen. Und diese bewirken steigende Preise, sofern es lokale Geschäfte gibt, Alkoholismus, Prostitution sowie soziale und kulturelle Konflikte. Die Folgen betreffen das Ökosystem weltweit. Zudem leben in vielen der Gebiete, in denen nach Öl gesucht oder Öl gefördert wird, indigene Völker.

Was haben sie für Möglichkeiten, sich gegen die Ölfirmen zu schützen? Laut ILO-Konvention 169 und der Deklaration der Vereinten Nationen über die Rechte der indigenen Völker haben Indigene das Recht, vor der Durchführung von Projekten auf ihrem Territorium konsultiert zu werden. Doch dieses Recht wird in den Peripherien der betreffenden Staaten kaum oder mit verhängnisvollem Resultat umgesetzt, da es in den Verhandlungen, wenn sie stattfinden, in der Regel nur um Schadenszahlungen gegenüber den Indigenen geht. In einigen Fällen hatten jedoch Betroffene Erfolg darin, Ölfirmen von ihrem Land abzuhalten. Dies funktionierte selten ohne internationalen Druck mithilfe von Nichtregierungsorganisationen und Reaktionen von Konsumenten.

Auch wenn wir uns dem massiven Ölverbrauch in unserem Alltag nicht entziehen können, im Kleinen können wir etwas tun. Zum Beispiel uns an Kampagnen gegen Menschenrechtsverletzungen durch Erdölfirmen beteiligen. Sowie natürlich weniger verbrauchen und weniger Auto fahren. Legt man weniger als fünf Kilometer zurück, ist das Fahrrad im Durchschnitt sogar das schnellste Fortbewegungsmittel und dabei noch gesund.

Kontakt, Informationen und Vorträge

Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung

Johanna Schäfer

Telefon: 0231 5409-76

E-Mail: johanna.schaefer@moe-we-westfalen.de

Enzyklika aus Rom –
ein neues Programm für eine nachhaltige Entwicklung

Visionär, kühn, kompromisslos und radikal

„Visionär, kühn, kompromisslos und radikal“ nennt Klaus Töpfer das 220 Seiten umfassende Lehrschreiben aus Rom und der Befreiungstheologe Leonardo Boff merkt an: „Papst Franziskus schreibt nicht in seiner Eigenschaft als Lehrer und Hüter des Glaubens, sondern als besorgter Hirte, der sich um das Wohlergehen aller Schützlinge kümmert, nicht nur um das der Menschen.“ Hingegen glaubt Johannes Richardt, Redaktionsleiter von NovoArgumente, in einem Kommentar für den Verband Deutscher Schweinezüchter: „Papst Franziskus schließt sich in seiner Enzyklika grüner Wachstums- und Fortschrittsfeindlichkeit an und kombiniert sie mit katholischem Mystizismus und Antimodernismus.“ Richardt behauptet weiter, das Lehrschreiben sei ein „globales Verelendungsprogramm!“

Dieses Buch ist wie ein Sonnenaufgang über die Weltgesellschaft gekommen und wird von Menschen aller Religionen und politischer Richtungen zitiert und bewertet. Was beschäftigt nicht nur Theologen, sondern auch Ökologen an diesem Buch?

Es ist eine grundlegende Veränderung der Sozialverkündigung!

Papst Franziskus lädt alle Menschen ein, mit ihm in einen Dialog zu treten. Er fordert unterschiedliche Wissenschaften auf und argumentiert nicht aus einer Haltung des Naturrechtes, sondern nutzt einen systemischen Ansatz, indem er verdeutlicht, dass alles mit allem zusammenhängt und im Zusammenhang zu bewerten ist.

Es ist eine Demaskierung von Einzelinteressen!

Papst Franziskus macht seinen Lesern deutlich, dass er in Zukunft eine Trennung von Umwelt- und Entwicklungsfragen nicht mehr zulässt und dass der Klimawandel vor allem die Armen trifft. Er bezieht deutlich Position für die Armen und kritisiert die Interessen des Kapitals.

Es ist eine neue Definition von Wachstum!

Papst Franziskus überwindet das scheinbare Dilemma zwischen Ökonomie und Ökologie und befürwortet eine zusammenhängende Betrachtung von Armut- und Klimaproblematik. Damit verbunden ist immer die Perspektive auf nachfolgende Generationen.

Es geht um die Sozialpflichtigkeit des Eigentums!

Papst Franziskus stellt allen Besitz unter die Option für die Armen. Dabei versteht er unter Armut nicht nur materielle Armut, sondern auch die Armut, die durch den Verlust an biologischer Vielfalt, Luft, Wasser, Energie und Boden besteht. In diesem Sinne sind die Menschen für die belebte wie unbelebte Natur und deren Erhalt verantwortlich.

Es geht nicht ohne politische Strukturen!

Papst Franziskus nimmt die Politiker dieser Welt in die Pflicht, wenn es darum geht durch zwischenstaatliche Regelungen neue Wege des Ausgleichs zwischen den Armen und den Reichen zu bewirken. Er entlässt aber auch nicht den Einzelnen aus seiner Verpflichtung im eigenen Umfeld politisch zu handeln.

Es geht um die Schöpfung!

Papst Franziskus kritisiert den modernen Androzentrismus und die damit verbundene Überhöhung des technologischen Paradigma. Da, wo die Technik dazu dient, die Schöpfung zu stützen, Beziehungsfähigkeit herzustellen und die Lebensqualität zu verbessern, dient sie der Sache. Weder die neoliberale Ökonomie noch die Technik sind ein Selbstzweck, sondern dienen immer der Schöpfung und sind in diesem Zusammenhang zu betrachten. Mit dieser Haltung nimmt das Schreiben die systemische Weltsicht des Soziologen Niklas Luhmann auf.

Es geht um neue Leitbilder für die Menschen!

Papst Franziskus nimmt die Aufgabe als erster Diener eines Weltkonzerns Katholische Kirche auf und formuliert ein neues Leitbild für eine postmoderne Gesellschaft, in dessen Mittelpunkt die Schöpfung steht. Eine neue Achtsamkeit, die sich sowohl auf die Menschen als auch auf die Natur bezieht. Diese neue Achtsamkeit, die in dem Lehrschreiben aus Rom auf 30 unterschiedlichen Seiten genannt wird, ist die Grundlage für eine Neuorientierung. Der Papst hat mit diesem neuen Leitbild ein Tor in die Gegenwart der Weltgesellschaft geöffnet, wie es nicht größer sein könnte und hinter dessen Schwelle es kein Zurück mehr gibt.

Es geht um die Herzen der Menschen – Geht doch!

Papst Franziskus hat mit diesem Lehrschreiben ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, indem er schreibt: „Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein, über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Wir brauchen ein Gespräch, das uns alle zusammenführt, denn die Herausforderungen der Umweltsituation, die wir erleben, und ihre menschlichen Wurzeln interessieren und betreffen uns alle.“ (Nr. 14) Marketingstrategen staunen schon heute, der Weltkonzern Katholische Kirche hat es geschafft, die binnenkirchliche Ebene mit all den Fragen zu verlassen, der Papst eilt von Staatsbesuch zu Staatsbesuch, von der EU zum amerikanischen Kongress und von dort zur UN und zur Weltklimakonferenz. Plötzlich ist die Nachricht aus Rom in den Mittelpunkt der Diskussion in der Welt gerückt und keiner will abseits stehen, denn es geht „Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ – so der Untertitel der Enzyklika.

Deutliche Worte hat die Chefredakteurin von Christ & Welt, Christiane Florin, gefunden: „Laudato si‘ taugt – trotz Sonnengesang – wahrscheinlich nicht für das Gespräch am Frühstückstisch. Die Enzyklika grundiert eher die tiefgründige Diskussion am späten Abend. Sie verbindet Zorn und Idealismus, Hirn und Herz, sie ist aufrührerisch und anrührend. Man muss dem grünen Mann in Weiß nicht zustimmen, aber man kommt nicht an ihm vorbei. Der Bischof von Rom hat weniger ein Lehrschreiben verfasst als vielmehr eine Denkschrift!“

Thomas Kamp-Deister

Zu unserer verzerrten Wahrnehmung von Afrika

Wenn das selbstgemachte Bild den Blick auf die Realität versperrt

Afrika ist nur wenige Flugstunden entfernt. Gefühlt ist es für manchen so weit weg wie ein unerschlossener Planet. Und so macht das Fremde leicht Angst. Vor allem, wenn es sich in Booten über das Mittelmeer zu uns aufmacht. Oder plötzlich in der Nachbarschaft einquartiert wird und nun mit uns leben soll.

Unser Wissen über Afrika ist begrenzt. Wir reden darüber als handele es sich um ein Land, eine homogene Einheit und nicht um den zweitgrößten Erdteil, in den die USA, Europa, China und Indien locker hineinpassen. Weder die über eine Milliarde Menschen in den 54 Ländern, ihre etwa 2000 Sprachen, ihre großen Kulturen und ihre bedeutende Geschichte lassen sich über die sechs Buchstaben A, f, r, i, k, a zusammenfassen.

Doch, wenn etwas kompliziert ist, macht es sich der Mensch gerne einfach und schafft sich sein eigenes Bild. So entstehen Klischees. Und was diesem nicht entspricht, wird schnell übersehen. Wir nehmen Afrika wahr, wenn es dort zu humanitären Katastrophen kommt. Ob Ebola oder Boko Haram - der Kontinent erscheint uns als Synonym für Krieg, Elend, Korruption, Hunger, Armut. Kein Wunder also, dass eine deutsche Zeitung auf mein Angebot, aus Westafrika zu berichten, antwortete: „Melden Sie sich doch, wenn dort ein Bürgerkrieg ausbricht“.

Als die Bevölkerung in Burkina Faso im vergangenen Jahr ihren „ewigen Präsidenten“ aus Amt und Land jagte, war dies bei uns kein Thema. Diktator Compaoré hatte sich 1987 an die Macht geputscht und hätte gerne noch ein paar Jahre drangehängt. Doch sein Volk war dagegen. Die Zuschauer zum Beispiel des ZDF erfuhren an dem Tag nichts davon. Keine Meldung in keiner Sendung. Zu wenig Sendezeit? Nein, der Platz ist da – er wird nur anders gefüllt.

So bleibt das andere Afrika unbeachtet: das der Menschenrechte, der Toleranz zwischen den Religionen, der Demokratie, der Selbsthilfe, der kritischen Zivilgesellschaft.

Sie ist aber spürbar, die positive Energie der Menschen, ihre Kreativität, ihre Kraft. Wenn wir bereit sind, unsere Klischees in Frage zu stellen, können wir von Afrika etwas lernen. Dazu müssen wir aber bereit sein, unseren Blick zu weiten und die Haltung zu ändern.

Klaus van Briel





Ausleihe

[www.brot-fuer-die-welt.de/
shop/„Handelsware Land“](http://www.brot-fuer-die-welt.de/shop/„Handelsware Land“)

Deutschlands größte Messe zum Fairen Handel

FA!R&Friends in Dortmund

Auf der diesjährigen „FA!R&Friends“ Messe stellten im August mehr als 160 Aussteller aus 17 Ländern drei Tage lang die ganze Vielfalt des fairen Handels aus. Dazu gehörten unter anderem Kleidung, Lebensmittel und Schmuck sowie Kunsthandwerk, zum Beispiel aus recycelten Fahrradschläuchen. Ergänzt wurde die Messe durch Fachforen und Informationsangeboten. So lockte die Messe für Fairen Handel und öko-soziale Produkte rund 3.500 Besucher an.

Auch das Amt für MÖWe und Brot für die Welt waren mit einem Stand auf der FA!R in Dortmund vertreten. Schüler tüftelten und diskutierten am Klima-Quiz und stärkten sich danach mit klimafreundlichen Brotaufstrichen. Andere machten sich über den Pilgerweg für Klimagerechtigkeit schlau, der als Auftakt zur UN-Klimakonferenz auch durch Westfalen führen wird. Die Ausstellung zur „Handelsware Land“ von Brot für die Welt lud die Besucher dazu ein, sich über Folgen unseres Konsumverhaltens zu informieren. Einige stießen auf für sie neue Themen wie die Auswirkungen des E10 Sprits. Die Ausstellung ist ein weiterer Anstoß, beim Einkaufen oder beim Reisen auf die Nachhaltigkeit zu achten. Auch bietet sie die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und Materialien zu den Zusammenhängen zwischen Konsumverhalten und Landnahme mitzunehmen.

Johanna Büscher

St. Marien-Schule in Vreden ist die erste Fairtrade-Grundschule

Fairer Handel auch in der Grundschule

Schon im Frühjahr konnte der Fairtrade-Botschafter Carsten Elkmann der St. Marien-Schule in Vreden eine Urkunde überreichen. Damit darf sich diese katholische Grundschule jetzt offiziell Fairtrade-Schule nennen und ist damit die erste Fairtrade-Grundschule im Münsterland. Bei der Auszeichnungsfeier waren in der vollbesetzten Rundsporthalle neben den 350 Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern auch Vertreter der Stadt Vreden, der Kirchengemeinden und des Eine-Welt-Kreises Vreden anwesend.

Bei der Verleihung wies Carsten Elkmann darauf hin, dass 52 Millionen Kinder in der Welt nicht zur Schule gehen können, weil sie arbeiten müssen. Und er dankte den Schülerinnen und Schülern, dass sie sich durch ihren Einsatz für die Zukunft und die Bildung dieser Kinder einsetzen. In den vergangenen Jahren hatten die Schülerinnen und Schüler dieser Schule in verschiedenen Aktionen gezeigt, dass sie sich nicht um sich selbst drehen, sondern dass sie sich aktiv für eine bessere Welt einsetzen – dass sie mithelfen, gerade auch die Lebenssituation von Kindern in

anderen Ländern zu verbessern, ihnen also einen Weg aus dem Teufelskreis der Armut zu ermöglichen. Dabei waren Themen wie „Die Rechte der Kinder in aller Welt, Kinderarmut, Kinderarbeit und Fairer Handel“ Bestandteile im Unterricht. In einer vorweg gegangenen Konferenz, in der diesbezügliche Unterrichtsinhalte und verschiedene Aktionen dargestellt worden waren, war man sich einig geworden, in dieser Weise weiter zu arbeiten. Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsenen soll Wissen und Sensibilität vermittelt werden, jetzt und in der Zukunft nachhaltig an einer gerechteren Welt mitzuarbeiten.

Walter Gehling



Beratungsangebot für Aktionsgruppen und Weltläden

Fairhandelsberatung

Im Bistum Münster und der Evangelischen Kirche von Westfalen gibt es bereits seit 1993 ein Beratungsangebot zum Fairen Handel, das sich an Ehrenamtliche richtet, die in Gruppen und Weltläden arbeiten. Als „Projekt Gruppenberatung“ gestartet, firmiert dieses Angebot mittlerweile unter dem Namen „Fairhandelsberatung“. In der Region sind Judith Klingen in Kamp-Lintfort und Georg Knipping in Münster für diese Arbeit zuständig. Bundesweit arbeiten 15 Berater und Beraterinnen nach einem einheitlichen Konzept.

Das Konzept beinhaltet zum Beispiel die Fachberatung: Fairhandelsberater sind als Referenten tätig, die Geschichte, Akteure und Ziele des Fairen Handels in Vorträgen oder Seminarangeboten vermitteln. Fachberatung bezieht sich aber auch auf die unmittelbar praktische Tätigkeit in der Gruppe oder im Laden. Fragen die geklärt werden sind zum Beispiel: Wie gestalten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit? Welche Werbemaßnahmen sind für uns die geeigneten? Wie gestalten wir unseren Laden?

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Aufbauhilfe bei Gruppenneugründungen oder auch Ladenumzügen: Welche Organisations- und Rechtsform ist für uns geeignet? Welcher Standort ist für einen Verkauf empfehlenswert? Wie stellen wir ein Sortiment zusammen? Wie gewinnen wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für unser Team?

Ein dritter Aspekt ist das Schulungsangebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe oder des Ladens. Bewährt hat sich hier zum Beispiel das Konzept „Grundkurs Weltladen“. Aus sieben Modulen können Gruppen ein Schulungsprogramm für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenstellen und ein internes Fortbildungsprogramm organisieren. Das Themenspektrum ist hier so weit, wie es die Arbeit im Weltladen widerspiegelt. Einige Module beschäftigen sich mit Grundlageninformationen zum Fairen Handel: Was ist unsere Geschichte? Was sind unsere Ziele? Nach welchen Kriterien arbeiten wir und wer legt diese eigentlich fest? Andere bieten Themen aus der

praktischen Weltladenarbeit: Umgang mit Kunden, Fachwissen zu einzelnen Warengruppen oder auch betriebswirtschaftliche Grundlagen zur sicheren Führung einer Gruppe.

Ein viertes Angebot bezieht sich auf die Vernetzungstätigkeit. Sie suchen Kontakt zu anderen Gruppen der Region? Sie möchten sich über Ihre Arbeit austauschen? Sprechen Sie die Fairhandelsberater an, die Sie bei der Organisation solcher Treffen unterstützen!

Der fünfte Aspekt im Rahmenkonzept umfasst schließlich die Beratung und Begleitung von Gruppenprozessen: Wie finden wir uns als Gruppe zusammen? Welche Ziele geben wir uns? Wie richten wir uns strategisch aus? Wie gehen wir mit Konflikten in unserer Gruppe um?

Informationen
Judith Klingen

E-Mail: beratung@fair-rhein.de

Georg Knipping

E-Mail: beratung@fair-handel.de



Vamos e.V. startet Projekt „KonsumWandel on tour!“

Konsum kann auch anders

Mit den Dingen, die wir kaufen, entscheiden wir global gesehen eine ganze Menge. Denn jeder tut es jeden Tag und irgendwie überall: konsumieren. Mit dem von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW und dem Bistum Münster geförderten Projekt „KonsumWandel on tour!“ stellt Vamos e.V. seit August 2015 bis März 2016 konkrete alternative Lebensentwürfe und Visionen zum derzeit herrschenden Konsumstil vor. Eine Wanderausstellung und passende Bildungsmaterialien regen zum Nachdenken und Handeln an.

Die Konsequenzen der Nutzung unseres Planeten über die sozial- und ökologisch verträglichen Grenzen hinaus werden immer sichtbarer und für viele Menschen zur existentiellen Bedrohung. Das Projekt macht deutlich, welche Wege möglich und nötig sind, um den Verbrauch von Ressourcen zu verringern. Nachhaltige Lebensstile, die an unsere Lebenswirklichkeiten anknüpfen, werden diskutiert.

Das Projekt richtet sich vor allem an Schüler und Schülerinnen sowie an junge Erwachsene. Vamos e.V. bietet NRW weit 20 Projektstage mit Schulklassen ab Klasse 8 und außerschulischen Gruppen an. Alle pädagogisch Verantwortlichen haben zudem die Möglichkeit, im Frühjahr die Bildungsmaterialien in einem Workshop für die eigene Arbeit kennenzulernen. Dabei spielen die Themen Ressourcen, Nachhaltigkeit, Glück und Konsum eine wichtige Rolle. Eine passende Wanderausstellung für die Ausleihe steht zur Verfügung. „Wir möchten mit dem Projekt die Auswirkungen unseres derzeitigen Lebensstils bekannt machen und zum Wandel anregen. Denn jeder kann in seinem Rahmen dazu beitragen, Ressourcen zu schonen und mit seinem Konsum sozialverträglich zu handeln“, so Kristin Duwenbeck von Vamos e.V.

Schulen oder außerschulische Gruppen können sich für die Durchführung eines Projektstages an Vamos e.V. wenden. Ebenso Einrichtungen, Kommunen oder Gemeinden, die Interesse an einer Ausleihe der Wanderausstellung haben.

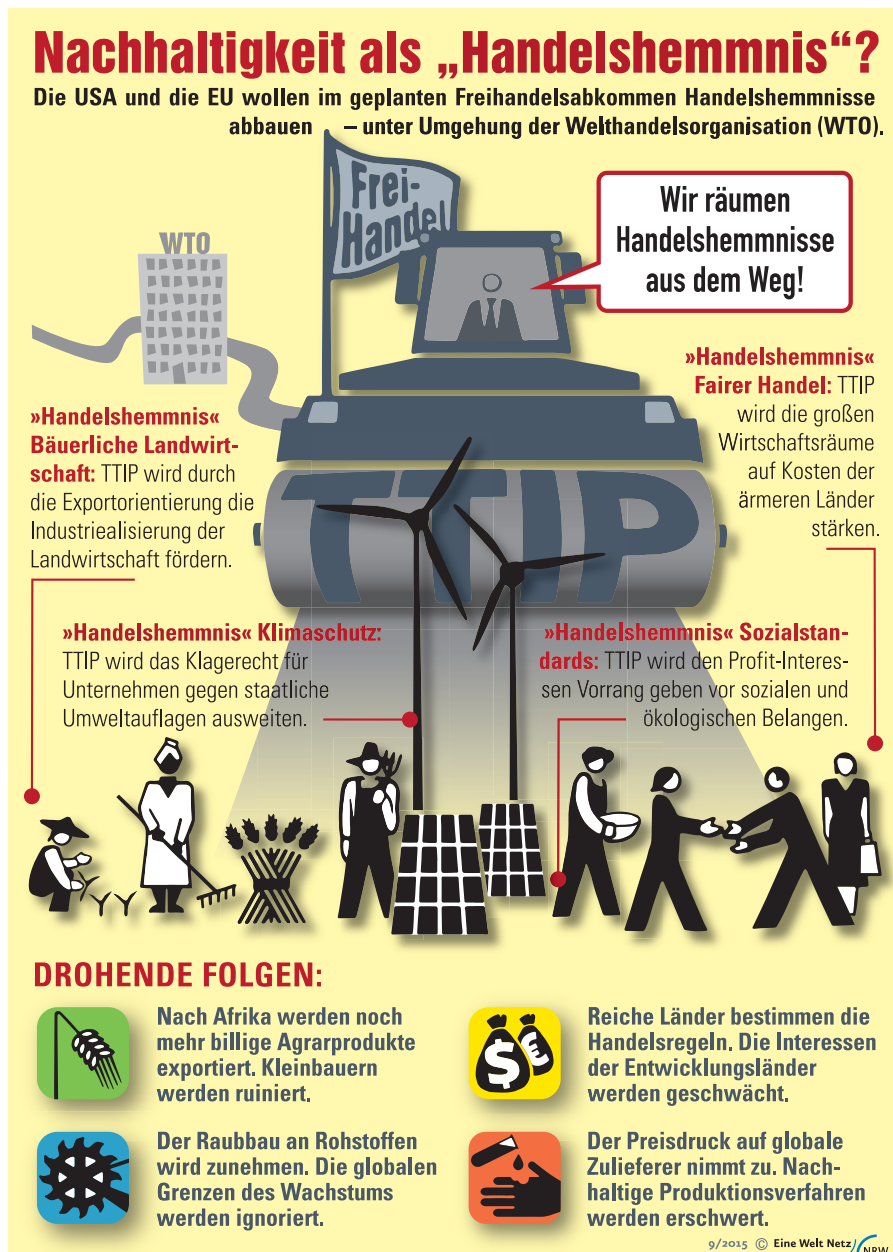
Ansprechpartnerin

Vamos e.V.
Kristin Duwenbeck
 Achtermannstraße 10-12
 48143 Münster
 E-Mail: duwenbeck@vamos-muenster.de

KONSUM
Wandel
on tour!

Eine Welt Netz NRW veröffentlicht Infografik

Kritik an TTIP anschaulich



Ein in seiner Breite einmaliges Bündnis fordert in Deutschland einen Stopp der Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen den USA und der Europäischen Union. Dazu gehören unter anderem der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die globalisierungskritische Organisation Attac, der Paritätische Wohlfahrtsverband sowie alle große Umweltverbände wie BUND, NABU und Greenpeace. Auch Brot für die Welt fordert gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen, TTIP zu stoppen.

Das Eine Welt Netz NRW kritisiert vor allem, dass Maßnahmen mit dem Ziel der globalen Nachhaltigkeit bei TTIP als Handelshemmnis betrachtet würden, die es aus dem Weg zu räumen gelte. Kleinbauern drohe zum Beispiel der Ruin, wenn noch mehr billige Agrarprodukte nach Afrika exportiert würden. Die Verhandlungen zu TTIP würden abseits der Welthandelsorganisation WTO geführt, um keine Rücksicht auf die Interessen der Entwicklungsländer nehmen zu müssen. Gegen das Ziel, dass allein die reichen Länder die globalen Handelsregeln festlegen, führt das Eine Welt Netz NRW einen Ausspruch des ehemaligen US-Präsidenten Abraham Lincoln an: „Nichts ist geregelt, was nicht gerecht geregelt ist.“

www.eine-welt-netz-nrw.de



Die Eine Welt im Film

Neue Einblicke

„Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ – Filme zum Thema Migration

Karl Valentins Diktum „Fremd ist der Fremde nur in der Fremde“ könnte man als Kommentar zu allen neun auf dieser DVD zu findenden Filmen verstehen. Oder auch als Leitmotiv der Erfahrungen sowohl der Migranten als auch jener, die den Migranten unter den unterschiedlichsten Umständen in diesen Filmen begegnen – sei es offen und freundlich, sei es abweisend und feindlich.

Die sechs Kurzspielfilme, zwei Dokumentationen und ein Trickfilm eröffnen verschiedene Zugangsmöglichkeiten zur Thematik. Abi, deren Eltern aus Surinam nach Holland gekommen sind, begegnet den Menschen aus ihrer Nachbarschaft mit einer Unbefangenheit, die Bruno oder Hakim längst abhandengekommen ist („Amsterdam“), während sich der aus Angola kommende Blinde Passagier („Der blinde Passagier“) oder auch die Trickfigur der Giraffe („Eine Giraffe im Regen“) wundern, wie feindlich ihnen in Europa begegnet wird. Humorvoll oder auch satirisch setzen sich einige Filme mit der Materie auseinander.

Recycling als globale Herausforderung – Filme zum Thema Wegwerfen

Wachsender Konsum und immer neue Produkte, die von der Wirtschaft ersonnen werden, um sie dann verkaufen zu können, führen zunehmend auch zu Problemen bei der Entsorgung. Vieles wird weggeworfen, obwohl es noch verwendbar wäre oder weil die Reparatur teurer als eine Neuanschaffung ist. Dies betrifft Handys oder Computer, aber auch Lebensmittel. Diese Verschwendung wertvoller Ressourcen führt zu Engpässen, Preissteigerungen und riesigen Abfallbergen. Die Auswirkungen für Mensch und Umwelt sind gravierend.

Die neun Filme der DVD greifen verschiedene Aspekte von Entsorgung und Wiederverwertung auf. Sie zeigen aber nicht nur Probleme, sondern auch Alternativen. So wird auf einen im Grunde verantwortungslosen Umgang mit verschiedenen Gütern des Alltags wie Essen, Kleidung oder Elektronik aufmerksam gemacht. Wir begegnen Menschen, die bewusst konsumieren, was andere wegwerfen, oder aber ihr Überleben mit dem Sammeln von Müll sichern müssen. Es werden verschiedene Initiativen vorgestellt, wie Abfall wieder verwertet werden kann.

Hab und Gut in aller Welt – Filme zum Thema Haben und Sein

Was besitzt der Mensch, was braucht er zum Leben und was ist ihm wichtig? Welche Arbeit erledigen die Frauen, welche die Männer, welche die Kinder? Was haben sie jeweils gelernt? Wie sieht der Alltag aus?

Diese und andere Fragen beantwortet jeweils eine Familie aus Brasilien, Haiti, Indien, Mali, Madagaskar und Uganda. Im Mittelpunkt steht jeweils das Portrait einer Familie mit ihren Besitzverhältnissen, Wohnsituation, Familienstrukturen und Lebensumständen – der ganz normale Alltag in unterschiedlichen Teilen der Welt. Jeder Film fragt aber auch nach den Freuden, den Wünschen, Hoffnungen und Träumen der Familienmitglieder, er achtet und respektiert, was jedem einzelnen Protagonisten wichtig ist.

Die DVD will anregen, die Bedeutung von Haben und Nichthaben, Besitzen und Nichtbesitzen, Geld und Lebensstandard im eigenen Umfeld zu erarbeiten. Außerdem regen die Filme zur Bewusstwerdung der eigenen Wünsche und Träume an.

Die sieben nach dem gleichen Konzept strukturierten Filme liefern unterschiedliche und vielfältige Ansatzpunkte für die Weiterarbeit über die Auseinandersetzung mit Besitzverhältnissen hinaus. Die Arbeitshilfen geben gezielt Impulse zur eigenen Schwerpunktsetzung wie zum Beispiel Diskriminierung, Geschlechterrollen, Spargemeinschaften und Kleinkreditsystem, Emigrationswunsch, Infrastruktur, Selbstversorgung und Menschen auf der Flucht.

Digital mobil und fair – Filme zum Thema Handys

Die fünf kurzen bis mittellangen Filme gehen der Frage nach, was in unseren Mobiltelefonen, aber auch in vielen Maschinen und Geräten, die wir selbstverständlich nutzen und die uns das Leben erleichtern, steckt. Es sind seltene Rohstoffe und auch die sogenannten Metalle der Seltenen Erden, wie Neodym oder Samarium, deren Abbau häufig in den Ländern des globalen Südens stattfindet – und nicht selten unter Bedingungen, die für die beteiligten Menschen wie für die Umwelt in hohem Maße schädlich sind.

Die Dokumentation und Magazinbeiträge folgen dem Produktions- und Gebrauchszyklus verschiedener Geräte vor allem der Informations- und Unterhaltungstechnik, von der Rohstoffgewinnung über deren Verarbeitung bei der Gerätefertigung, bis zu ihrer Entsorgung beziehungsweise Wiederverwertung. Alternativen zum derzeitigen verschwenderischen Umgang mit Ressourcen werden aufgezeigt, um mögliche Verbesserungen anzuregen. Auf der DVD-ROM-Ebene gibt es umfangreiches Begleitmaterial mit Arbeitshilfen zu den einzelnen Filmen und Hintergrundmaterial für die Bildungsarbeit.

Informationen

Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit
Kniebisstr. 29
70188 Stuttgart
Telefon: 0711 2847-285
E-Mail: info@ezef.de

www.ezef.de

Ausleihe

Medienzentrum Haus Villigst
Iserlohner Straße 25
58239 Schwerte
Telefon: 02304 755-170
E-Mail: medienzentrum@pi-villigst.de

www.filmzentrale.ekvw.net

Arbeitshilfe „Eine Welt im Unterricht“ liefert viele Anregungen

Unterrichtsvorbereitung leicht gemacht

Soeben erschienen ist die neue Broschüre „Eine Welt im Unterricht – Sek. I und II“, ein Heft voll mit Informationen, Ressourcen, Adressen und Materialienhinweisen für alle, die in den Sekundarstufen die Eine Welt und die globalen Weltverwicklungen zum Thema machen wollen. Das Heft soll vor allem Lehrerinnen und Lehrern anzeigen, wo und wie sie Unterstützung für Unterrichtsvorbereitung und Schulprojekte finden können. Zum Angebot ge-

hören Hinweise auf Portale und Datenbanken, Informationsressourcen und aktuelle entwicklungspolitische Rahmenbedingungen sowie Kurzrezensionen von rund 500 didaktischen Materialien und Medien, Projektkisten und Aktionskoffern.

www.welthaus.de/publikationen-shop



Veranstaltungsort und Anmeldung

Akademie Franz Hitze Haus
Kardinal von Galen Ring 50
48149 Münster
Telefon: 0251 9818-0
info@franz-hitze-haus.de

Informationen

Eine Welt Netz NRW
Vera Dittgen
Achtermannstraße 10-12
48143 Münster
Tel. 0251 284669-21
vera.dittgen@eine-welt-netz-nrw.de

Studientagung Fundraising für Umwelt und Entwicklung

Wie gewinnen wir neue Mitglieder?

Fundraising – verstanden als die Suche nach neuen Wegen in der Beschaffung von Ressourcen für gemeinnützige Projekte – stellt vor allem kleinere Vereine und Institutionen vor große Herausforderungen. Welcher ist der passende Finanzierungs-Mix: Was wird akzeptiert, was ist machbar, was ist erfolgreich?

Auf einer Studientagung, die in der Akademie Franz Hitze Haus in Münster vom 25. bis 26. Januar 2016 stattfindet, bearbeiten Fundraising-Expertinnen und -experten diese Fragen mit den Teilnehmenden in Workshops und geben ihre Tipps und langjährigen Erfahrungen aus der Praxis weiter. Die Studientagung ist konzipiert für Ehren- und Hauptamtliche aus umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen, die ihr Fundraising entsprechend weiter entwickeln wollen. Mit dem Schwerpunktthema widmet sich die Tagung einem aktuellen Thema, das Engagierte aus der Umwelt- und Eine Welt Arbeit gleichermaßen umtreibt: Wie gewinnen wir neue Ehrenamtliche, was müssen wir tun, um sie gut zu betreuen und in unsere Arbeit zu integrieren?

Die Tagung entsteht jährlich in Zusammenarbeit des Eine Welt Netz NRW mit dem NABU NRW, der Fundraising Akademie, der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, der Akademie Franz Hitze Haus und in diesem Jahr erstmals auch mit der NUA.

Einladung zum ökumenischen Basteln für Kinder

Weihnachten weltweit

„Weihnachten weltweit“ ist eine ökumenische Mitmachaktion für Kinder von drei bis sieben Jahren in Kitas und im Kindergottesdienst. Mit „Weihnachten weltweit“ dreht sich im Advent alles rund um fair gehandelten Weihnachtsschmuck. Die Kinder gestalten in der Aktion fair gehandelte Engel, Weihnachtskugeln und -sterne aus Pappmaché. Zur Gestaltung können sie ihren Ideen freien Lauf lassen, ob Bekleben, Bemalen, Umwickeln oder Serviettentechnik. Die Pappmaché-Kugeln werden in Srinagar, dem nördlichsten Teil Indiens, hergestellt. Die Sterne sind aus Pappe und entstehen in Lurin, rund 30 km von der peruanischen Hauptstadt Lima entfernt. Die Engel kommen aus Thailand und gelangen über die GEPA nach Deutschland. Mit den kreativ gestalteten Figuren können die Kinder den eigenen Weihnachtsbaum schmücken und so die Eine Welt ins Weihnachtszimmer holen. Der Schmuck kann auch verschenkt oder für einen guten Zweck verkauft werden. Der Erlös könnte zum Beispiel an eins von verschiedenen Hilfsprojekten für Kinder in anderen Ländern gespendet werden.

Doch in der Aktion geht es nicht nur ums Basteln. Die Kinder lernen unter anderem, wie Kinder in anderen Ländern leben und wie sie Weihnachten feiern.

Pädagogisches Material wie Vorlesegeschichten, Spiel- und Bastelideen, Lieder und Bausteine für Gottesdienste sowie Hintergrundinformationen sind auf der Website zu finden.

Ein Set mit zehn Kugeln bzw. Sternen oder Engeln kostet 20 Euro.

www.weihnachten-weltweit.de

Beirat lädt zur Veranstaltungsreihe ein

Zukunft gemeinsam gestalten – Entwicklungsjahr 2015

Der Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt Münster stellt seine entwicklungspolitische Veranstaltungsreihe in diesem Jahr unter das Motto „Zukunft gemeinsam gestalten – Entwicklungsjahr 2015“. Eine Reihe münsterscher Vereine und Gruppen werden in Form verschiedener Veranstaltungen vom 16. Oktober bis zum 15. November 2015 über das Thema informieren und mit unterschiedlichen Zielgruppen Lösungsvorschläge diskutieren. So organisiert beispielsweise eine Kooperationsgemeinschaft, bestehend aus den Weltläden Münsters, dem Eine-Welt-Forum, dem Eine Welt Netz NRW, der KAB Münster, der Gesellschaft für bedrohte Völker, der Regionalgruppe Münster und Vamos e.V., gleich drei größere Veranstaltungen. Das ausführliche Programmheft ist u.a. auf der Website der Stadt Münster (www.muenster.de) oder unter www.vamos-muenster.de einsehbar.

Poetry Lesung 25:
Oktober 2015, 20 Uhr, SpecOps

Podiumsdiskussion
„Wohin entwickeln wir uns?“
27. Oktober 2015, 19.30 Uhr,
Stadtbücherei

Autorenlesung Anita Idel
„Die Kuh ist kein Klimakiller!“
5. November 2015, 19.30 Uhr,
Volkshochschule

Impressum

Der **infodienst** der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen erscheint unregelmäßig. Der Bezug ist kostenlos. Einzelne Artikel können nach Rücksprache mit der Redaktion kostenlos abgedruckt werden. Alle namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen der Meinung der Verfasser.

Redaktion:

Ulrich Jost-Blome (V.i.S.d.P.)
Katja Breyer, Georg Garz

Layout und Satz:

Thomas Bauer, *kampanile*
www.kampanile.de

Druck:

Joh. Burlage, Münster

Titelbild:

www.freeimages.com

Fotos:

Privat, Johanna Büscher, Klaus van Briel, Walter Gehling, Georg Knipping, www.freeimages.com, EZEF

Kontakt:

Bischöfliches Generalvikariat Münster
Fachstelle Weltkirche
Rosenstraße 16
48143 Münster

Telefon: 0251 495 - 398

jost-blome@bistum-muenster.de

ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 11415-1503-1002



Der Ausgleich der Treibhausgasemissionen erfolgte durch die Unterstützung anerkannter Klimaschutzprojekte. Wir unterstützen mit diesem Druck ein Klimaschutzprojekt im brasilianischen Staat Ceará. Das Projekt umfasst fünf Keramikproduktionsstätten, die nachhaltig produzierte, erneuerbare Biomasse zur Befeuerung nutzen.



Satt ist nicht genug

Zukunft braucht gesunde Ernährung

Fast jedem dritten Menschen auf der Welt fehlen lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, sind in ihrer Entwicklung körperlich und geistig beeinträchtigt. Eine Ursache für Mangelernährung ist der weltweite Verlust an natürlicher Artenvielfalt. In den letzten Jahrzehnten sind Reis- und Kartoffelsorten durch wenige, teilweise gentechnisch veränderte Arten ersetzt worden. Mit gravierenden Folgen: Das Industriesaatgut ist teurer und nicht so widerstandsfähig wie die Sorten, die traditionell von Kleinbauern angebaut werden.

Brot für die Welt fördert den Erhalt und die Wiederbelebung alter und nährstoffreicher Kulturpflanzen wie zum Beispiel Quinoa oder alte Reis- und Hirsesorten. Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir den Aufbau dörflicher Saatgutbanken. Artenvielfalt schützt vor Hunger und Mangelernährung!

Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit ihrem Gebet und ihrer Spende.

Helfen Sie helfen. Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODED1KDB

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt